

Augenklinik meldet den 3000. Eingriff

Langendreer führend bei Grauem Star

Bochum. In der Augenklinik am Knappschafts-Krankenhaus Langendreer wurde jetzt die 3000. Operation des Grauen Stars mit dem Femtosekundenlaser durchgeführt.

„Die Zahl der operativen Zentren weltweit, die eine vergleichbare Leistungsbilanz vorweisen können, lässt sich an einer Hand abzählen“, betont Klinikdirektor Prof. Dr. Burkhard Dick und zeigt sich stolz: Schließlich war er es, der das Verfahren der laserassistierten Katarakt-Chirurgie 2011 deutschlandweit als Erster seinen Patienten anbot. Und die Nachfrage boomt.

Seit über drei Jahren verfügt die Uni-Klinik über einen speziell für die Kataraktoperation entwickelten Femtosekundenlaser. Dieser übernimmt bei der chirurgischen Entfernung der meist altersbedingt getrüben Augenlinse zwei entscheidende Schritte, die bei einer herkömmlichen OP manuell durchgeführt werden: die Eröffnung der Linsen kapsel und die Zerlegung des Linsenkerns.

Mit dem Laser werden ebenso Patienten aus dem Umfeld der Klinik, vor allem dem Ruhrgebiet, operiert wie aus dem Ausland anreisende Patienten. Die Augenklinik gilt als international renommiertes Schwerpunktzentrum für diese Methode.

Knorpelschäden am Kniegelenk

Bochum. Knorpelschäden am Kniegelenk stehen im Blickpunkt eines Informationsabends der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im St. Josef-Hospital Bochum. Am Mittwoch, 27. August, informieren ab 18 Uhr Prof. Dr. Christoph von Schulze-Pellengahr und Oberarzt Dr. Matthias Lahner über sportbedingte Erkrankungen des Kniegelenkes.

Über Therapien vor einem operativen minimal-invasiven Eingriff klärt der niedergelassene Orthopäde Falk Guddat auf. Die physiotherapeutische Nachbehandlung nach einer Operation erläutert der Leiter der Ruhr-Sport-Reha, Axel Kautz. Die Besucher können im Anschluss Fragen stellen. Der Eintritt ist kostenfrei. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Kunstwerke sollen „reden“

Im Zuge verstärkter Außendarstellung der Ruhr Kunst Museen wird über eine einheitliche Ausstattung der Ruhrgebiets-Kunst mit Infotafeln nachgedacht

Von Jürgen Boebers-Süßmann

Bochum. In Bochum gibt es unbestätigten Schätzungen zufolge über 700 Zeugnisse von Kunst im öffentlichen Raum. Kaum jemand kennt sie, schon gar nicht alle – mal abgesehen vom „Terminal“, Richard Serras rostig-konkretem Ausrufezeichen vorm Hauptbahnhof. Um das Augenmerk stärker auf die reiche Kunst, die uns im Alltag umgibt zu lenken, wird nun eine Beschilderung ins Gespräch gebracht.

Jüngst unternahmen die „Freien Bürger im Rat“ einen Anlauf im Kulturausschuss zu diesem Thema. Anlass: Direkt am Kunstmuseum befinden sich mit der Steinskulptur von Ulrich Rückriem (Eingangsbereich) und der einbetonierten „Olympia-Hymne“ von Wolf Vostell (Ecke Berg-/Schillerstraße) zwei kunsthistorisch bedeutende Plastiken. Die stehen dort, werden im Vorbeigehen wahrgenommen, bleiben eine Aufforderung zum Dialog allerdings schuldig. Erklärende Details sind mangels Hinweisschilder/Infotafeln jedenfalls nicht verfügbar.

Gleiches gilt für die klotzige, dreiteilige Vesely-Stahlskulptur im Stadtpark hinterm Ententeich, für das „Terminal“, für Roman Singers „Atmende Säule“ in Langendreer, und, und, und. Kaum irgendwo sind die Außen-Kunstwerke beschildert. Das sollte anders werden, fordern die „Freien“.

Vor Jahr und Tag beschriftet

Die „Leerstellen“ gab es allerdings nicht immer. Die meisten Objekte waren vor Jahr und Tag mit Beschriftungen versehen, welche Künstler, Titel des Werks, Entstehungsjahr und eventuell Technik/Material aufführten. Die Skulpturen aus dem 1. Bochumer Bildhauersymposium (1979/80) zum Beispiel – wie die erwähnte Vesely-Kunst im Stadtpark – waren sämtlich betitelt, allerdings wurden die meisten Tafeln zerstört oder beschmiert. Die Skulpturen im Umfeld des Museums erläuterten Hinweisen, die an den Fenstern des Museums angebracht waren. Was sich wegen der Unübersichtlichkeit allerdings nicht bewährt hat.

Das Thema als solches wurde zwischen nicht nur im Kulturaus-



Francois Morelets Lichtinstallation „Skyline“ schmückt nächtens die Museumsfassade.

FOTO: MICHAEL KORTE

Kunst-Begegnung im Alltag

Die Website von Public Art Ruhr gibt einen guten Überblick

Der öffentliche Raum im Ruhrgebiet ist reich an Kunst-Schätzen, die oftmals nahezu unbemerkt bleiben. Die zwischen Duisburg und Dortmund, Marl und Hagen ausgestellten Kunstwerke prägen das Gesicht der Region in besonderem Maße. Sie besiedeln den öffentlichen Raum und begegnen so Menschen in ihrem Alltag.

schuss aufgerufen. Auch eine Arbeitsgruppe im Verbund der 22 Ruhr Kunst Museen beschäftigt sich derzeit damit; diskutiert wird eine ruhrgebietsweit einheitliche Beschriftung mit gravierten Aluminiumtafeln, die in den Boden eingelassen oder auf Ständern installiert werden könnten. Wenn das Vorgehen abgeklärt sein wird, soll auch in Bochum mit der Erneuerung der Beschriftung der Kunst im öffentlichen Raum begonnen werden. Ungeklärt ist bis dato die Fi-

nanzierung; Kostenschätzungen liegen (noch) nicht vor. Bis es soweit ist, muss sich der geneigte Kunstfreund beim Besuch der Skulpturen zwischen Langendreer und Wattenscheid mit Infos im Internet begnügen. Zwar gibt es – logisch oder nicht? – noch keine spezielle Ruhr-Kunst-App, aber es gibt die private Website Seite www.artibeau.de. Hier finden sich umfangreiche Beschreibungen für eine Vielzahl an Kunst mit öffentlichem Zuschnitt in unserer Stadt.

Freizeitzonen. Andere behaupten sich an den lauten und schnellen Knotenpunkten des Verkehrs.

Eine gute Möglichkeit, sich umfassender über diese Kunstwerke im öffentlichen Raum zu informieren, bietet die Website www.ruhr-kunstmuseen.de (Public Art Ruhr/100 ausgewählte Kunstwerke im öffentlichen Raum). JBS



Bochums bekanntestes Kunstwerk.

Ministerpräsidentin kommt zur Messe

Hannelore Kraft besucht die größte nicht kommerzielle Ausbildungsmesse in Deutschland. Mehrere tausend Jugendliche erwartet

Von Stefan Scherer

Hattingen. Etliche Jugendliche haben über diesen Weg bereits Ausbildungsstellen gefunden: Am Freitag, 26. September, findet in den Betriebshallen der VER in Ennepetal die 6. Auflage der größten nicht-kommerziellen Ausbildungsmesse Deutschlands statt. Welche Strahlkraft diese Veranstaltung im Ennepe-Ruhr-Kreis hat, zeigt die Prominenz, die sich angemeldet hat. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft kommt, ebenso die beiden Messe-Botschafter Norbert Dickel und Olaf Thon.

Vormittags nur für Schüler geöffnet

„Die Organisation der Sicherheit nimmt mit dem Besuch von Hannelore Kraft ganz andere Dimensionen an, als in den Jahren zuvor“, sagt Jürgen Köder, Geschäftsführer der Hattinger EN-Agentur, die sich maßgeblich um die Organisation der Groß-

veranstaltung kümmert. Zwar waren im Jahr 2012 bereits Arbeitsminister Guntram Schneider und im vergangenen Jahr Wirtschaftsminister Garrelt Duin zu Gast gewesen, doch die Anforderungen zum Schutz der ranghohen NRW-Politikerin nehmen ganz andere Dimensionen ein.

Sollte es in der gleichen Art und Weise ablaufen wie im vergangenen Jahr, wird Hannelore Kraft bei den Jugendlichen Messebesucher allerdings nur eine nebensächliche Rolle spielen. Der 1989er Pokalheld des BVB, Norbert Dickel, und der 1990er Fußball-Weltmeister und Schalcker Urgestein, Olaf Thon, haben bei den jungen Leuten traditionell die Nase vorn.

Und von denen werden wieder etwa 7000 erwartet. Zunächst öffnet die Messe um 8.30 Uhr ausschließlich für die Schüler, die mit Bussen aus dem gesamten EN-Kreis nach Ennepetal gebracht werden. „Auch

wenn die meisten Schulen diese Veranstaltung als ausgesprochen sinnvoll erachten, gibt es doch noch immer vereinzelt Schulen, die ihren

Schülern sogar verbieten, zu kommen und sie zwingen, zum Unterricht zu erscheinen“, sagt Köder.

Ab 14 Uhr öffnet die Messe bis 17



Informationsbörse für Schülerinnen und Schüler – die Ausbildungsmesse in den Hallen der VER.

FOTO: ARCHIV, STS

KOMPAKT

Bochumer Kultur in Kürze

Kroatien. Die Bochumer Künstlerin Karin Templin-Glees ist mit zwei Arbeiten der Serie „figura diversa - Allegorie über das sowohl als auch“ in Kroatien vertreten. Bis September werden Arbeiten von insgesamt acht Künstlern aus dem Gelsenkirchener Künstlerbund in Novi Vindolkski ausgestellt.

Hamburg. Die Ausstellung „short_hand_made“ wird am 7. September in einem Ladenlokal in Hamburg eröffnet. Auch der Bochumer Jochem Ahmann ist daran beteiligt. Über 100 Künstler aus aller Welt bearbeiten dafür je vier Bögen Papier.

Zeltstadt. Beim ZFR am Kemnader See spielen heute u.a. Rawsome Delights (18 Uhr) und Tim Bendzko (20.30 Uhr) Konzerte.

LEUTE

Martin Steffen zeigt Bilder in Essen-Werden



Der Bochumer Fotograf Martin Steffen (Foto) zeigt gemeinsam mit der Bildhauerin Ulla Preisling aus Wiehl Arbeiten

in den Räumen des Kunstvereins Essen-Werden (kunstwerden e.V. Ruhrtalstr. 19, Tor 2). Eröffnet wird offiziell am 30.8., 17 Uhr, der Fotograf lädt jedoch schon am 29.8., ab 20 Uhr zu einer Preview ein. Steffen stellte zuletzt auf dem Schauspielhausvorplatz im Container seine Serie „Abbruch Aufbruch“ im Rahmen des Detroit-Projektes vor. Zudem gewann er 2011 und 2013 jeweils den Kreativ-Award des Bochumer Marketing Clubs für seine Fotoserien. Die Ausstellung in Werden läuft bis zum 10. Oktober (freitags 20 bis 24, sonntags 15 bis 18 Uhr).

KURZKRITIK

Von Lara Kirfel

„The band will go over like a lead zeppelin“ – auf dieses Zitat soll der Name der legendären Hard Rock-Pioniere zurückgehen, und diesem Gründungsmythos zollt auch die Cover-Band „Lead Zeppelin“ mit ihrem Bandnamen Tribut.

Am vergangenen Wochenende ließen die Led Zeppelin-Tribut-Rocker aus Moers in der Zeche für einen Abend die Ära des psychedelischen Hard Rock wieder aufleben. Brennender Drum-Gong, Doppelgitarre, psychedelische Klänge und ellenlange Schlaghosen – Lead Zeppelin standen ihren Idolen musikalisch wie optisch nichts nach.

Echte Langhaarpracht

Sänger Markus Poschmann gab mit echter Langhaarpracht und schillernder Kopfstimme ein glaubwürdiges Imitat von Robert Plant, Gitarrist Wolfgang Overheid experimentierte mit Streicherbogen auf der E-Gitarre und Drummer Roby Misiejuk lieferte ein originalgetreues und damit minutenlanges und wuchtiges „Moby Dick“-Drum Solo. Klassiker wie „Stairway to Heaven“ oder „Whole Lotta Love“ ließen die einzigartige Mischung aus Blues, Hard Rock und Folk wieder aufleben. Ist eine Reunion der ehemaligen „Zeps“-Mitglieder ausgeschlossen, musste in Bochum dennoch nicht auf die guten alten Zeiten verzichtet werden: „Led Zeppelin“ lieferten überzeugende Tribute-Show in der Zeche. ★★★★★

Diese Zeitung, die Medienpartner der Messe ist, wird erneut vor Ort sein. Die beiden Auszubildenden zur Medienkauffrau Digital und Print, Annika Jenk und Vanessa Lichtenberg, freuen sich bereits jetzt darauf, ihre Arbeit den jungen Menschen vorzustellen.